

11. Juli 2008

Musik der besonderen Lebensart

Modi vivendi im Weingut



Schlagzeuger und Jongleur Armin Spegg mit Bodo und Sibylle Schaffrath (von links)
Foto: F. Leonhardt

HOHBERG-DIERSBURG. Es gibt viele Arten zu leben. Mindestens sechs verschiedene für sechs Bandmitglieder, die sich nach diesem Motto in lateinischer Sprache benannt haben: Modi vivendi, Arten zu leben. Eine Art besonders intensiv zu leben, ist jene, gemeinsam Musik zu machen und mit diesen Klängen die Bekannten, die neugierigen Konzertbesucher und die Zufallsgäste zu packen. Unter dem Titel "Geschichten des Lebens, die Zeichen der Zeit" gab die Gruppe Modi vivendi um das Bandleader-Paar Sibylle und Bodo Schaffrath ihr erstes Konzert in veränderter Besetzung auf dem Weingut Freiherr von Roeder in Diersburg.

Im stilvollen Ambiente des Innenhofs gab es ein Konzert zu hören, das in jeder Hinsicht eine bunte Mischung darstellte. Liedgesang, a-cappella oder mit Begleitung, Instrumentalstücke, traditionelle Volkslieder, Nachgespieltes und Selbstgeschriebenes, Lyrisches manchmal auch Schwülstiges zu poppig-klaaren Rhythmen und leitender Gitarrenmelodie.

Man fühlt sich ein bisschen in die 60er und 70er Jahre zurückversetzt, als das Singen zur

Gitarre weit verbreitet war und das englische Liedgut mit "Streets of London", "Scarborough Fair" oder "Greensleeves" jedes Lagerfeuer romantisch bereicherte.

Ex-Deep-Purple-Gitarrist Ritchie Blackmore stand Pate für eine Reihe weiterer Songs, die Lorraine Jones charmant und begeisternd darbot, wenngleich ihre zarte Stimme in der Höhe noch mehr Sicherheit vertragen kann. Faszinierend das Gitarrenspiel von Bodo Schaffrath, der mit flinken Fingern die Melodien umspielende Verzierungen hinzubaut und das Vibrato effektiv einzusetzen weiß.

Jose Gonzalez simulierte am Keyboard ein ganzes Orchester mit Streichersound und Glockenspiel, während Drummer Armin Spegg das Publikum über sein solides Spiel hinaus zusätzlich mit einer Jonglier-Einlage und erheiterndem Minenspiel unterhielt.

Sibylle Schaffrath am Elektrobass nahm gelegentlich die Blockflöte zur Hand, was neben den historisch angehauchten Gewändern und auch mancher Melodieführung für den Renaissance-Musik-Touch sorgte. Das Mittelalter fand auch in der "Suche nach dem Gral" seinen Ausdruck, hier gelang die Text-Musik-Symbiose besonders und ließ bei den Zuhörern das Bild der Reiter durch die Musik aufscheinen.

Das Pathos der von Bodo Schaffrath selbst gedichteten Texte, die bisweilen sehr im Allgemeinen bleiben, ist mitunter etwas dick aufgetragen: "Die Dunkelheit verdichtet sich / kurz bevor der Tag anbricht / ein Mysterium aus Farbe und Licht / zeigt uns nun sein Gesicht" heißt zum Beispiel die erste Strophe im Lied "Farben der Zeit".

Das Publikum jedoch freute sich über die Musik sowie über die stimmungsvolle Atmosphäre und erhielt auf Wunsch das lyrische "Moments" und den Ohrwurm "Under the violet moon" von Ritchie Blackmore als Zugabe.

Autor: S. Ramm-Weber

Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

0

| WEITERE ARTIKEL: ORTENAUKREIS |

Die Kreis-FDP bleibt gespalten

Mit nur einer Stimme Vorsprung konnte sich der FDP-Kreisvorsitzende Johannes Huber in einer Kampfkandidatur durchsetzen. **MEHR**

Drei Kindergarteneinbrüche in der Ortenau

BERGHAUPTEN/SCHÜTTERWALD (BZ). Gleich dreimal ist in der in der Nacht von Montag auf Dienstag in Kindergärten eingebrochen worden. In Berghaupten hebelte ein Unbekannter ein Fenster zum Kindergarten St. Georg auf. Die Türe zum Personalbüro ... **MEHR**

Immer mehr Arbeitnehmer ausgebrannt